



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Kirchham,

Ich freue mich, Ihnen heute die kommunale Klimastrategie für unsere Gemeinde Kirchham vorstellen zu dürfen. Wir haben einen wunderbaren Ort zum Leben, Arbeiten und Erholen. Doch auch bei uns sind die Auswirkungen des Klimawandels spürbar, sei es in Form von häufigeren extremen Wetterereignissen oder der schwindenden Biodiversität in unserer Umgebung.

Die globale Klimakrise erfordert von uns allen entschlossenes Handeln, und unsere Gemeinde möchte hierbei eine Vorreiterrolle übernehmen. Mit dieser Klimastrategie haben wir uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und zugleich einen nachhaltigen Weg in die Zukunft einzuschlagen.

In dieser Strategie werden wir konkrete Maßnahmen vorstellen, die dazu beitragen sollen, unsere Gemeinde klimafreundlicher zu gestalten. Dies umfasst die Förderung erneuerbarer Energien, die Steigerung der Energieeffizienz, die Schaffung grüner Arbeitsplätze und die Unterstützung von Mobilitätslösungen, die den Verkehr umweltfreundlicher gestalten. Aber auch Themen wie nachhaltige Landwirtschaft, der Schutz unserer natürlichen Ressourcen und die Sensibilisierung unserer Bürgerinnen und Bürger für Umweltfragen stehen im Fokus.

Diese Klimastrategie ist das Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses, in dem die Ideen und Anliegen unserer Gemeindebewohnerinnen und -bewohner, Unternehmen, und lokalen Organisationen gehört und berücksichtigt wurden. Wir sind davon überzeugt, dass nur durch die Zusammenarbeit aller Akteure unserer Gemeinschaft eine nachhaltige Veränderung möglich ist.

Die Umsetzung dieser Strategie wird eine langfristige Aufgabe sein, die unser Engagement und unsere Ausdauer erfordert. Doch sie ist auch eine Chance, die Lebensqualität in unserer Gemeinde zu steigern, Arbeitsplätze zu schaffen und unsere Natur zu schützen.

Ich lade Sie alle herzlich dazu ein, an diesem wichtigen Projekt teilzunehmen. Gemeinsam können wir eine lebenswerte Zukunft für uns und kommende Generationen schaffen. Ich danke Ihnen im Voraus für Ihr Engagement und freue mich auf die spannende Reise, die vor uns liegt.

Mit freundlichen Grüßen,

[Ihr Name]

[Bürgermeister/Bürgermeisterin der Gemeinde]

Die Entwicklung der Klimastrategie wurde begleitet vom



Kirchham, März 2024

Verzeichnis

A. Einleitung	4
B. Ablauf Klimastrategie und Termine	5
C. Rechtliche Rahmenbedingungen und Strategien für den Klimaschutz in der EU, Österreich und Oberösterreich	6
D. Mission Statement	9
E. Klimabilanz, Status Quo und Stärken der Gemeinde	10
F. Zielrichtungen und Maßnahmen	13
G. Unterstützungs- und Förderangebote	33
ANHANG: THEMENSPEICHER FÜR DIE ZUKUNFT	35

A. Einleitung

Kirchham hat sich als eine der ersten Kommunen in Oberösterreich auf den Weg gemacht, um eine strukturierte und umsetzungsorientierte Strategie „Klima – Zukunft - Kirchham 2030“ zu entwickeln, die sich sowohl an den Strategien, Zielen und Maßnahmen der Europäischen Union als auch des Bundes und des Landes Oberösterreich orientiert. Mit der Umsetzung der Strategie wird auf Gemeindeebene ein Beitrag zur Erreichung dieser übergeordneten Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsziele geleistet. Neben der Einbindung der Verwaltung und der politischen Akteur:innen wurde in Kirchham der Entwicklungsprozess durch die intensive Beteiligung der Bevölkerung bereichert.

Insgesamt fanden im Zeitraum von März 2023 bis Dezember 2023 sieben Veranstaltungen und Workshops statt, fachlich und organisatorisch begleitet vom Klimabündnis Oberösterreich. Auf Basis von identifizierten Stärken und Potentialen im jeweiligen Themenfeld sowie unter Berücksichtigung von Vorschlägen aus der Bevölkerung leiteten die politischen Vertreter:innen der Gemeinde Kirchham gemeinsam mit Bürger:innen geeignete Maßnahmen ab.

Der Fokus liegt auf Maßnahmen, die sich im unmittelbaren Wirkungsbereich der Gemeinde realisieren lassen und sich positiv auf die Natur und Umwelt und folglich die Lebensqualität und Wirtschaft vor Ort auswirken.

„Think global, act local“. Im Folgenden werden nach einem kurzen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen auf europäischer, österreichischer, sowie oberösterreichischer Ebene in den bearbeiteten Themengebieten, pro Themenfeld jene Ziele und Maßnahmen vorgestellt, die diese Voraussetzungen erfüllen und für die eine politische Übereinkunft im Gemeinderat erzielt werden konnte.

B. Ablauf Klimastrategie und Termine

Folgende Workshops fanden zum Entwicklungsprozess der Strategie „Klima – Zukunft – Kirchham“ statt:

	Thema	Inhalte	Termin
1.	Gründung Resonanzgruppe	Status Quo im Klimaschutz, Themenbereiche	21.03.2023
2.	Startworkshop	Ideenfindung, Klimabilanz, Sammlung Stärken und Potentiale	26.04.2023
3.	UWS 1 Mobilität, Energie & Gebäude	Thematischer Input, Sammeln von Maßnahmen, Priorisierung	15.05.2023
4.	UWS 1 Lebensstil, Ernährung & Beschaffung	Thematischer Input, Sammeln von Maßnahmen, Priorisierung	05.06.2023
5.	UWS 1 Boden, Raumplanung & Klimawandelanpassung	Thematischer Input, Sammeln von Maßnahmen, Priorisierung	26.06.2023
6.	UWS 2 Boden, Raumplanung & Klimawandelanpassung + Teile Lebensstil, Ernährung & Beschaffung	Konkretisierung der Maßnahmen mit Zeitplan und Budget	13.11.2023
7.	UWS 2 Mobilität, Energie & Gebäude + Teile Lebensstil, Ernährung & Beschaffung	Konkretisierung der Maßnahmen mit Zeitplan und Budget	04.12.2023

C. Rechtliche Rahmenbedingungen und Strategien für den Klimaschutz in der EU, Österreich und Oberösterreich

Rahmenbedingungen der Kommunalen Klimastrategie

International – Paris & SDG

Das Pariser Klimaschutzabkommen ist ein internationales Abkommen, das 2015 in Paris von fast allen Ländern der Welt völkerrechtlich verbindlich unterzeichnet wurde. Ziel des Abkommens ist es, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Länder verpflichten sich, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, Klimawandelanpassungsmaßnahmen zu ergreifen und finanzielle Unterstützung für Entwicklungsländer bereitzustellen. Das Abkommen gilt als wichtiger Meilenstein im Kampf gegen den Klimawandel. Die Sustainable Development Goals (SDGs), auf Deutsch als "Ziele für nachhaltige Entwicklung" bekannt, sind eine Reihe von 17 globalen Zielen, die von den Vereinten Nationen und damit auch Österreich im Jahr 2015 verabschiedet wurden. Sie zielen darauf ab, bis 2030 drängende globale Herausforderungen anzugehen, darunter Armut, Hunger, Ungleichheit, Umweltzerstörung und Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Die SDGs sollen eine nachhaltige, gerechte und lebenswerte Zukunft für alle fördern und sind ein universeller Aufruf zur Handlung für Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft weltweit. Insgesamt ergänzen sich das Pariser Klimaschutzabkommen und die SDGs und bilden gemeinsam einen wichtigen Rahmen für internationale Bemühungen, eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft zu gestalten.

Europäische Union – EU Green Deal

Der EU Green Deal ist eine Initiative der Europäischen Union, die im Dezember 2019 von der Europäischen Kommission vorgestellt wurde. Ziel dieses ehrgeizigen Plans ist es, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig zu gestalten. Der Green Deal schafft neue Möglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien, Umwelttechnologien und nachhaltiger Landwirtschaft. Der EU Green Deal sichert den Wohlstand in der Europäischen Union und erhöht die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden Österreich. Die damit verbundene Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft stellt eine große Herausforderung mit unterschiedlichen Chancen da. Über unterschiedlichste Regulatoren wird der Rahmen mit Zielpfad aber immer klarer und erhöht die Planungssicherheit. Daher ist es wichtig auch auf Gemeindeebenen diese Vorgaben mitzudenken.

Österreich & Oberösterreich – Klimaneutralität 2040

Österreich und Oberösterreich haben sich zum Ziel gesetzt, spätestens im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Dieses Ziel bedeutet, dass die Emissionen von Treibhausgasen (THG) und deren Abbau durch Kohlenstoffsenken gemäß nationaler THG-Inventur spätestens bis zum Jahr 2040 ausgeglichen sind. Dafür werden in jedem Sektor weitreichende Maßnahmen gesetzt, welche die THG-Emissionen auf null oder quasi null reduzieren. Bis zum Jahr 2040 nicht reduzierbare Restemissionen werden durch Speicherung von Kohlenstoff kompensiert. Da Bund, Land und Gemeinden auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen jeweils einen hohen Einfluss haben, kann die Zielerreichung nur durch wirksame gemeinsame Maßnahmen gelingen.

Energie

Die oberösterreichische "Klima- und Energiestrategie" gibt die Gesamtsteuerung zur Erreichung der Klimaziele bis zum Jahr 2040 vor, mit dem langfristigen Ziel den Ausstieg der Nutzung fossiler Energieträger zu erreichen. Ein zentrales Ziel ist die Reduktion der Treibhausgasemissionen um 48% bis 2030 im Vergleich zu 2005. Um dies zu erreichen, soll die Nutzung der erneuerbaren Energien bis 2030 mindestens 80-97% des Stromverbrauchs abdecken und im Wärmesektor der Energieeinsatz pro m² um 1% pro Jahr reduziert werden. Die Ziele beinhalten zusammenfassend:

- a) Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch
- b) Die Steigerung der Energieeffizienz
- c) Die Verbesserung der Effizienz in der Mobilität

- d) Die Verbesserung der Wärmeintensität und Reduktion des Energieeinsatzes (um 1% p.a.)

Klimawandelanpassung

Die Anpassung an den Klimawandel ist ebenfalls durch die Klima- und Energiestrategie 2030 (KES 2030) geregelt. Der fachliche Rahmen orientiert sich an der internationalen Zielsetzung, die Klimaresilienz, also die sozio-ökologische Widerstandsfähigkeit, in unterschiedlichen Handlungsfeldern zu stärken.

Diese Strategie umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen und Zielen, die die negativen Auswirkungen des Klimawandels mindern und die Region resilienter machen sollen, wie etwa:

- Die Förderung einer klimaresilienten Land- und Forstwirtschaft
- Die Anpassung der Infrastruktur und Raumplanung an den Klimawandel
- Steigerung des Bewusstseins zu Naturgefahren
- Im Bereich der Wasserwirtschaft u.a. Entwicklung von Strategien zur Sicherung und Erhaltung von natürlichen Retentionsräumen

Mobilität

Die "Mobilitätsstrategie Oberösterreich 2030" fokussiert auf die Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel und die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Zu den wichtigsten Zielen zählen die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs und die Förderung von Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr. Bis 2030 soll der Anteil umweltfreundlicher Verkehrsmittel im Gesamtverkehr auf 40% steigen. Außerdem strebt Oberösterreich an, die Anzahl der Elektrofahrzeuge zu erhöhen und den Ausbau von Ladeinfrastrukturen voranzutreiben.

Bodenschutz

Eines der Hauptgesetze im Bereich Bodenschutz ist das Oberösterreichische Bodenschutzgesetz (Oö. BodSchG). Dieses Gesetz legt die grundlegenden Anforderungen und Ziele für den Schutz des Bodens in Oberösterreich fest. Die Hauptziele des Gesetzes sind:

- a) Die Erhaltung und Verbesserung der Bodenfunktionen
- b) Die Vermeidung von Bodenversiegelung und -degradation
- c) Die Sanierung kontaminierter Flächen

Ein wichtiger Indikator für die Umsetzung dieser Ziele ist die Bodenversiegelungs-Rate, die auf ein Minimum reduziert werden soll.

Links

- Paris Agreement (en): <https://unfccc.int/process-and-meetings/the-paris-agreement>
- EU Green Deal: https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de
- UN SGD (en): <https://sdgs.un.org/goals>
- Österreich Klimaschutzgesetz:
https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/nat_klimapolitik/klimaschutzgesetz.html
- OÖ Klima- und Energiestrategie: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/287726.htm>

D. Mission Statement

„Think globally, act locally“, also „global zu denken und lokal zu handeln“, gilt besonders für den Klimaschutz und die Klimaanpassung. Als Gemeinde haben wir hier eine wichtige Rolle, in der wir im Kleinen am Großen arbeiten. Wir wollen miteinander und füreinander bewusst eine lebenswerte Gemeinde gestalten und die Zukunft unserer Nachkommen sichern. Wir tragen Verantwortung für die Gegenwart und Zukunft und werden deshalb die uns möglichen Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in Kirchham treffen und mit Nachdruck verfolgen.

Das bedeutet vor allem den verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien, die Reduktion des Energieverbrauchs durch Effizienzsteigerung, klimafreundliche Mobilität, Bodenschutz, die Vermeidung von weiterer Versiegelung und die Vorsorge im präventiven Umgang mit Extremwetterereignissen. Die Bewusstseinsbildung im Hinblick auf das Konsumverhalten der Bevölkerung und die Regionalität soll gestärkt werden.

Gemeinsam möchten wir die nötigen Schritte setzen - für mehr Lebensqualität, auch in der Zukunft. Da Klimaschutz in der Gemeinde beginnt, will und wird die Gemeinde Kirchham eine Vorreiter- und Vorbildfunktion einnehmen und konkrete Schritte gegen den Klimawandel und für unsere Natur und Umwelt setzen. Damit sichern wir die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen und schaffen nachhaltig mehr Lebensqualität in Kirchham!

Ebenso wichtig wie Klimaschutzmaßnahmen sind für uns Anpassungsmaßnahmen in der Gemeinde, um negative Auswirkungen des bereits stattfindenden Klimawandels abzumildern und Hitzeperioden, sowie Starkregenereignisse erträglicher zu machen.

In der Gemeinde Kirchham soll die Förderung der Biodiversität aufgrund des Zusammenhangs mit dem Klimawandel und des stattfindenden Artenverlustes einen ebenso hohen Stellenwert wie Klimaschutz und Klimawandelanpassung einnehmen. Dazu gehören der Erhalt und das Schaffen von natürlichen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere sowie die nachhaltige Bewirtschaftung der Nutzflächen und die ökologische Pflege der Frei- und Erholungsflächen.

Unsere Klimastrategie ist ein Plan für die Zukunft und ein weiterer Schritt, wo wir auch künftig alle Bürger:innen von Kirchham sehr herzlich zur Mitwirkung und Mitarbeit einladen. Die Strategie ist natürlich nicht allumfassend und so sollen Innovationen, neue Ideen und Ansätze auch darüber hinaus weiterverfolgt werden.

E. Klimabilanz, Status Quo und Stärken der Gemeinde

Status Quo und Stärken

Die Gemeinde hat sich in den letzten Jahren bereits viel für Umwelt- und Klimaschutz eingesetzt:

- Klimabündnisgemeinde (2010),
- Energiespar-Gemeinde (2013)
- Bodenbündnis-Gemeinde (2019)
- Teil der LEADER- Traunsteinregion,
- Teil der IWB Stadt-Umlandkooperationen Stadtregion Gmunden

- Mitglied der Klima- und Energie Modellregion Traunstein

Sie hat bereits mehrere lokale Initiativen und Maßnahmen gesetzt, welche in der Vergangenheit sehr erfolgreich waren:

- Gründung der Nahwärmegenossenschaft (1998)
- Einführung der Obstbaumaktion (~2000 Bäume)
- Örtliches Energiekonzept (2011)
- PV-Bürgerkraftwerk
- Fahrrad-Beratung (2015)
- Sauberste Gemeinde Österreichs (2016)
- Einführung E-Car-Sharing (2018)
- Plastikfasten (2019)
- Umsetzung „Nachhaltiges Kirchham“ (2020)
- Verleihung Umweltpreis (2022)
- Erstellung einer CO₂-Bilanz für Kirchham (2022)
- Gründung einer regionalen Erneuerbaren Energiegemeinschaft (2023)

Aufbauend auf den Erfahrungen und Initiativen der Gemeinde Kirchham knüpft die Strategie an, um sich fokussiert den kommunalen Klimazielen 2030 zu widmen.

CO₂-Klimabilanz

- Im Vorfeld der Erarbeitung der Kommunalen Klimastrategie wurde eine Klimabilanz für die Gemeinde Kirchham erstellt.

Eine Klimabilanz bietet:

- Simultane Treibhausgas- und Energie-Auswertung
- Ergebnisse als CO₂-Äquivalente (CO₂e) und als Energiewerte (MWh)
- Ergebnisse prozentual, absolut und pro Kopf

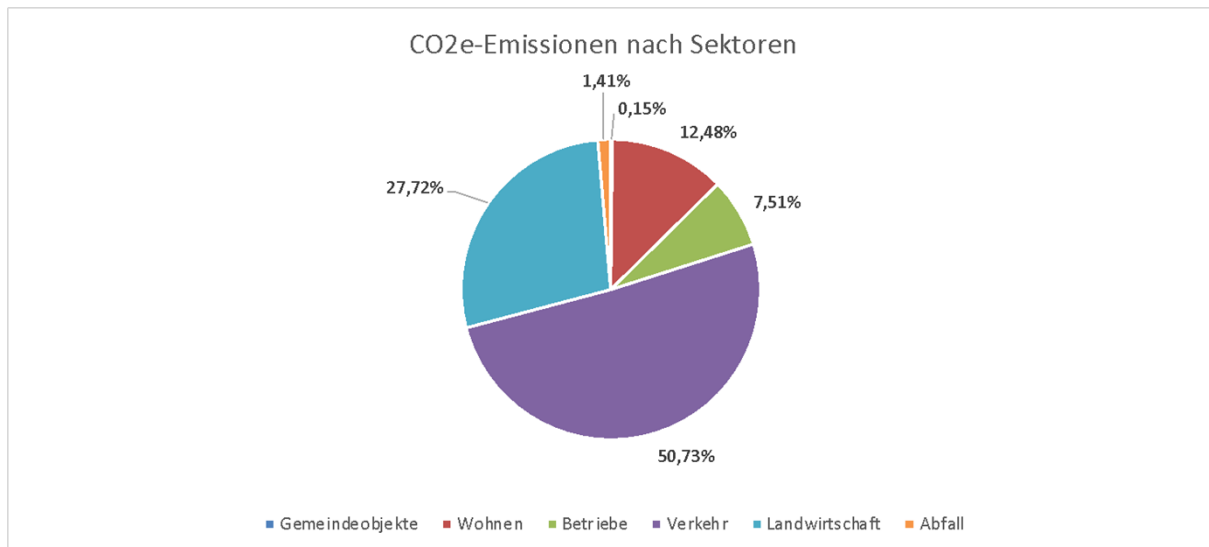
- Minimierter Datenbeschaffungsaufwand
- Vergleichbarkeit mit österreichischen Durchschnittswerten
- Analyse des Anteils Erneuerbarer Energie

Die Klimabilanz diene zur Veranschaulichung des Status-Quo in der Gemeinde und liefert erste Antworten auf klima- sowie energierelevante Fragen. Die Zahlen erleichtern die Sichtbarmachung der größten Klimaschutz-Potentiale und auch die Einbindung der Bevölkerung durch erhöhte Bewusstseinsbildung.

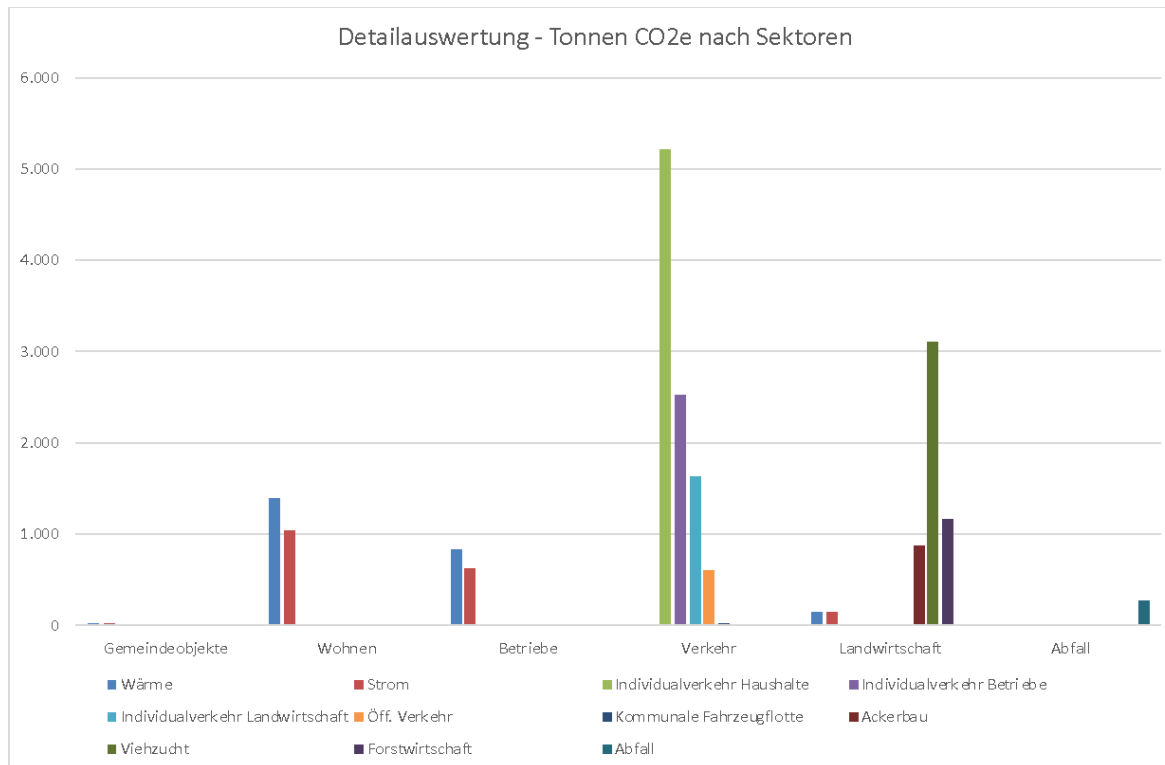
Datenquellen:

- Gemeindeeigene Objekte: Gemeindeintern
- Wohnen/Haushalte: Statistik Austria – Wärmeverbräuche/m² und Energieträger von Neubauprojekten gestaffelt nach Bauperioden
- Betriebe: Statistik Austria – Anzahl Beschäftigter nach Branchen
- Verkehr: Statistik Austria – gemeldete Fahrzeuge im Gemeindegebiet nach Fahrzeug- und Kraftstoffart sowie durchschnittlicher jährlicher Fahrtleistung
- Land- und Forstwirtschaft: AMA, ÖPUL und Waldinventur
- Abfall: Gemeindeintern

Ergebnis der CO₂-Klimabilanz



Sektor	Anteil %	Absolut Tonnen CO ₂ e	Pro Kopf Tonnen CO ₂ e	Durchschnitt Österreich Pro Kopf Tonnen CO ₂ e
Gemeindeobjekte	0,15	30,29	0,01	0,14
Wohnen	12,48	2.455,71	1,11	3,90
Betriebe	7,51	1.478,36	0,67	0,76
Verkehr	50,73	9.977,96	4,50	3,42
Landwirtschaft	27,72	5.453,95	2,46	1,82
Abfall	1,41	277,46	0,13	0,22
Summe	100,00	19.673,73	8,87	10,26



F. Zielrichtungen und Maßnahmen

Potentiale, welche im Startworkshop erhoben wurden, dienten als Ausgangslage, um in den weiteren Workshops gezielt daran zu arbeiten. Im gesamten Strategieprozess konzentrierte man sich auf die drei Themenbereiche:

1. **Klimafreundliche Mobilität, CO₂ neutrale Energie & Gebäude**
2. **Lebensstil, Ernährung und Beschaffung**
3. **Boden, Raumplanung und Klimawandelanpassung**

Folgende Maßnahmen und Projekte stellten sich im Erarbeitungsprozess als besonders wirksam und relevant, aber auch für die Gemeinde als leicht umsetzbar heraus. Sie können sich im Detaillierungsgrad der Ausarbeitung unterscheiden.

Hinweise: Alle weiteren Vorschläge und Ideen werden als zukünftige Klimaschutz- und Anpassungs-Potenziale für Kirchham im Anhang gelistet.

Maßnahmenliste je Bereich

Themenblock "klimafreundliche Mobilität, CO2 neutrale Energie & Gebäude"		
	Maßnahme	Pate/Patin
1.	Massiver PV-Ausbau	Julia Tillmann Martin Hinterndorfer
2.	Ausbau E-Mobilität	Stefan Söllner
3.	Mobilitätskonzept + Rad-Fuß-Wege, Fahrgemeinschaften, sichere Radwege	Julia Tillmann Thomas Stinglmayr
4.	Umstellung auf LED-Beleuchtung	Markus J. Hager
5.	Urlaub in der Region, Urlaub ist ein Gefühl + Ticketmodell	Stefan Kronberger Ulrike Beiskammer
Themenblock "Boden, Raumplanung & Klimawandelanpassung"		
	Maßnahme	Pate/Patin
6.	Flächenwidmungsplan hinsichtlich Flächenfraß & Energieraumplanung überarbeiten	Markus J. Hager Klaus Bammer
7.	Leerstand: Gmde als Sammler & Vermittler (leerstehende, ungenutzte) Gebäude	Markus J. Hager
8.	Ökosozialer Wohnbau + Reihenhäuser, klimagerechtes Bauen, Parkplatz hinter Gemeinde als Schulhof	Thomas Stinglmayr Markus J. Hager
9.	Klimagerechte Beschaffung und Ausschreibung	Markus J. Hager
10.	Regenwassernutzung fördern	Anton Pühringer Stefan Kronberger
11.	Baum- und Heckenpflanzungen	Anton Pühringer
Themenblock "Lebensstil, Beschaffung, Ernährung"		
	Maßnahme	Pate/Patin
12.	Bio-Landwirtschaft + Direktvermarktung + Eigenversorgung fördern	Stefan Haas Anton Pühringer
13.	Nutzen statt besitzen, Kleidertauschbörse	Julia Tillmann
14.	Green Event Gemeindeveranstaltung	Gabi Medl
15.	Einbindung der Volksschule	Ulrike Beiskammer
16.	Klimatag (analog Gesundheitstag)	Martin Hinterndorfer

Klimafreundliche Mobilität, CO₂-neutrale Energie und Gebäude

Ein zentrales Handlungsfeld für den Klimaschutz auf Gemeindeebene ist der Bereich Energie und Mobilität. Hier wollen wir die bisherigen Anstrengungen zur kommunalen Energiewende, zum weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energie und der Reduktion von CO₂-Emissionen, verstärken. Bei den öffentlichen Gebäuden haben wir in Kirchham bereits mehr als 80 kWp Photovoltaik installiert.

Die Transformation zu klima- und umweltfreundlicher Mobilität ist ein Schlüsselbereich im kommunalen Klimaschutz. Der Individual-Verkehr soll klimafreundlicher werden, da hier die Einsparung von CO₂ eine wesentliche Rolle spielt. Einerseits forciert die Gemeinde die Nutzung der E-Mobilität und andererseits soll ein Mobilitätskonzept die Alltagswege möglichst klimafreundlich gestalten und den Verzicht auf den PKW ermöglichen.

In Kirchham gibt es seit 2018 ein E-Car-Sharing-Projekt. Durchschnittlich wird das Fahrzeug von etwa 16 Mitgliedern aktiv genutzt. Diese sind damit etwa 15.000 km pro Jahr klimafreundlich unterwegs. Trotz günstiger Nutzungsgebühren entstehen der Gemeinde dadurch keine zusätzlichen Kosten. Im Jahr 2024 wird dieses E-Car-Sharing gemeindeübergreifend mit der Gemeinde Vorchdorf weitergeführt.

1. Massiver PV-Ausbau

Wir möchten bis 2030 jährlich etwa 30 kWp PV-Leistung auf öffentlichen Dächern installieren, um bilanziell eine autarke Stromversorgung sicherzustellen.

Zu diesem Zweck soll auch in die Speichererweiterung investiert werden.

Die bestehende Energiegemeinschaft ermöglicht hier die überwiegende Nutzung des selbstproduzierten Stroms.

Folgende Möglichkeiten zur Installation von PV-Flächen gibt es:

Entweder die Form eines Contracting-Vertrages mit einer Firma, welche die PV-Anlage errichtet, den Strom einspeist und die Gemeinde nach 13 Jahren in Vollbesitz der Anlage gelangt. Oder die Form der kompletten Eigenfinanzierung durch die Gemeinde. Es gibt die Optionen der Volleinspeisung oder Überschuss-Einspeisung ins Netz.

Als nächster Ausbauschnitt ist eine Anlage auf dem Dach des Feuerwehrhaus Kirchham mit 30 kWp im Jahr 2024 geplant.

Um bestehende versiegelte Flächen zur PV-Stromproduktion zu nutzen, wird als konkrete Maßnahme eine PV-Überdachung des Parkplatzes beim Handelsgeschäft „Nah&Frisch“ angestrebt.

Konkrete Umsetzungsschritte:

- Konkrete Angebote von Elektriker-Firmen einholen
- Gemeinderatsbeschluss für die Errichtung der PV-Anlage(n)
- Bis 2024 Feuerwehrhaus, danach jährlich ca. 30kWp
- Finanzierungsannahme: für 30kWp-Anlage ca. 30.000,- € abzüglich Förderung

Weitere mögliche Ausbauflächen:

- Sportplatz
- ZIB Hagenmühle
- Volksschule
- Bauhof
- Parkplatzüberdachungen
- Versiegelte Flächen nutzen (Parkplätze, Sportplatz, Dächer)

Möglichkeit der PV-Installation auf dem Park&Ride-Platz wurde geprüft: eine Firma wurde eingeladen, um einen Lokalausweis durchzuführen. Die Realisierung ist beim P+R-Platz nicht möglich, da Stromnetzseitig keine ausreichende Kapazität gegeben ist.

2. Ausbau E-Mobilität

Den Ausbau der E-Mobilität wollen wir in Kirchham unterstützen: durch E-Carsharing als Alternative zum Zweit- oder Drittauto und auch den verstärkten Einsatz von E-Fahrzeugen und E-Geräten im öffentlichen Bereich. Dazu wurde bereits im Jahr 2023 ein kommunales Lastenfahrzeug (Ford E-Transit) angeschafft.

Unsere Ziele umfassen:

- Nutzen statt besitzen
- Ressourcen und Kosten sparen
- Bewusstsein schaffen
- Emissionen vermeiden

Folgende Stakeholder wollen wir miteinbeziehen:

- Wohnbauträger, da diese viel Einfluss auf Nutzung haben
- Gemeinde, insbesondere Bauausschuss und Umweltausschuss
- Nachbargemeinden ☒ Vorchdorf bekommt erstes E-Auto. Die Sharing-Angebote wollen wir zusammenführen
- Klima- und Energie- Modellregion als Berater und Multiplikator
- potentielle Sponsoren

Was ist zu tun?

In künftigen Wohnanlagen sollen Lastenräder direkt in Wohnanlagen zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeinde verpflichtet die Wohnbauträger zur Errichtung von E-Ladestation in der Anlage.

Wohnbauträger sollen bezüglich Einsparung der Stellplätze informiert werden.

Recherche, welche Förderungen es zur Anschaffung von E-Fahrzeugen gibt (z.B. KIP, KPC, KLIEN, Land OÖ).

Zusätzlich werden künftig kommunale Kleingeräte mit elektronischem Antrieb angeschafft.

Umsetzungsschritte/Zeitachse:

Bei Wohnbausiedlungen müssen bereits jetzt die Akteure miteinbezogen werden.

2024 Kooperation mit Carsharing Vorchdorf,

2025/26 Umsetzung von E-Ladestationen, wenn Wohnbauten gebaut werden.

Verantwortliche für die Maßnahme (Paten): Stefan Söllner und Martin Hinterndorfer

3. Mobilitätskonzept

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Verkehr im Alltag. Ziel ist es, sichere Verkehrswege zu Fuß und Rad zu schaffen, damit diese tatsächlich genutzt werden. So kann langfristig der Anteil der per Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege am Gesamtverkehr erhöht werden.

2014 hat die Gemeinde gemeinsam mit der FahrRad-Beratung des Landes Oberösterreich in einem Prozess Vorschläge für die Förderung des Radverkehrs erarbeitet. Ein ausführlicher Umsetzungsplan wurde erstellt, der konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Radverkehrsnetzes und Bewusstseinsbildung beinhaltet. Dieser Plan wurde in Teilen bereits umgesetzt.

So wurden bei allen öffentlichen Einrichtungen (VS; KIGA, Sport- und Spielplätze, Vereinsheim, ...) sowie bei den örtlichen Nahversorgern hochwertige Fahrradständer platziert.

Im Ortsgebiet wurden Mehrzweckstreifen angebracht, die eine wesentliche Sicherheit für die Radfahrer:innen und Temporeduktionen der Autofahrer bewirken. Ebenso haben die aufgestellten Geschwindigkeitsdisplays eine Verringerung von Geschwindigkeitsüberschreitungen ergeben.

Der Radweg von Eisengattern Richtung Vorchdorf wurde im Bereich Holzleitner-Berg, Weingärtner und In der Au asphaltiert und Gefahrenstellen wurden beseitigt.

Vor und zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes werden wir den Plan heranziehen, um darauf aufbauend möglichst sichere Fahrradwege und fahrradtaugliche Verbindungswege in der Gemeinde schaffen.

Anzustreben ist eine direkte und sichere Radverbindung entlang der Landesstraße von Eisengattern bis nach Vorchdorf.

Als nächste wichtige Maßnahme erfolgt die einheitliche Beschilderung der Radwege von Traunkirchen bis Vorchdorf über das stadregionale Forum.

Als Ergänzung zum Konzept werden geeignete und sichere Radabstellanlagen benötigt, wie z.B. Schließfächer und Fahrradboxen zum Abschließen von Scooter und E-Bikes. Wir werden die Anbindung des öffentlichen Verkehrs an die umliegenden Städte vorantreiben, auch in Hinblick auf die steigende Attraktivität der ÖV-Nutzung durch das Klimaticket. Es braucht ein Gesamtkonzept für diese Anbindungen.

Was beinhaltet die Maßnahme?

Dazu wollen wir eine Expert:innenmeinung einholen und ein Mobilitätskonzept erstellen lassen. Die Maßnahme umfasst über den Bereich des Ortskerns hinaus die regionalen Verbindungen und Anschlüsse bis Linz. Die Raumplanung stellt eine Schlüsselfunktion in der Umsetzung dar.

Wichtige Inhalte des Konzepts sind:

- Geh- und Radwege bauen
- Anbindungskonzept an ÖPNV, insbesondere zum Bahnhof
- Anbindungen an Mehrparteienhäuser
- Kurze Verbindungswege in der Gemeinde haben viel Einsparungspotential. Daher soll das Mobilitätskonzept diese Wege beinhalten.
- Gemeinschaftswege zur Schule

Was braucht es?

- Eine Vision: Wie schaut „Mobilität 2030 in Kirchham“ aus?

Wen braucht es?

Bürgermeister Dörflinger muss das Gespräch mit der (Landes-)Raumplanung suchen. Weitere wichtige Akteure zur Umsetzung sind Stern und Hafferl, ÖBB. Eine Befragung der Kund:innen soll helfen ihre Wegstrecken und Frequenz in Erfahrung zu bringen (wo muss ich wie oft hin?).

Wer arbeitet mit?

Umweltausschuss, Nachhaltigkeitsgruppe, externe Berater:in, Bürgermeister, Bauausschuss (ÖEK);

Umsetzungsschritte: Das Gesamtkonzept soll Anfang 2025 beauftragt werden. Es soll im ÖEK berücksichtigt werden.

Budget: 10.000€

Paten für die Maßnahme: Julia Tillmann, Thomas Stinglmayr

4. Umstellung auf LED-Beleuchtung

Im Rahmen unserer Klimastrategie setzten wir uns das Ziel, die Beleuchtung der restlichen öffentlichen Gebäude auf energieeffiziente LED-Technologie umzustellen, nachdem bereits eine Vielzahl öffentlicher Einrichtungen umgerüstet wurden (z.B.: Gemeindeamt, Turnhalle, Kindergarten, Straßenbeleuchtung).

Als erstes wird die Umstellung der Beleuchtung der Volksschule Kirchham erfolgen. Diese Maßnahme ist nicht nur ein wichtiger Schritt in Richtung Energieeinsparung und Klimaschutz, sondern bietet auch eine Vielzahl weiterer Vorteile. LED-Beleuchtung zeichnet sich durch eine längere Lebensdauer im Vergleich zu herkömmlichen Glühbirnen aus, was zu signifikanten Einsparungen bei Wartungs- und Austauschkosten führt. LEDs ermöglichen zudem eine bessere Lichtqualität, die sich positiv auf die Lernumgebung und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Die geringere Wärmeentwicklung von LEDs trägt außerdem zu einem angenehmeren Raumklima bei. Durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung leistet die Gemeinde Kirchham einen wertvollen Beitrag zur Reduzierung des Stromverbrauchs und der CO₂-Emissionen, unterstützt die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Schüler:innen und setzt ein starkes Zeichen für umweltbewusstes Handeln.

Umsetzungsschritte:

- Angebote von Firmen für Umrüstung der Beleuchtung einholen
- Auftragsvergabe
- Förderungen beanspruchen
- Zeitplan: Umsetzung erfolgt 2025/26

Budget: Die Kosten dafür werden sich auf ca. 40.000 Euro belaufen.

Verantwortlicher für die Umsetzung dieser Maßnahme: Markus J. Hager

5. Urlaub in der Region – ein Gefühl & Ticketmodell

Die Energieeinsparung durch kürzere Urlaubswege und gleichzeitiger klimafreundlicher Mobilität haben für uns hohe Priorität.

Daher umfasst diese Maßnahme das Ziel, den Urlaub in der Region zu stärken und mit einem attraktiven Ticketmodell zu verbinden. Um dabei die Angebote des öffentlichen Verkehrs (ÖPNV) zu nutzen, braucht es günstige Tickets. Gleichzeitig ist hier die Umsetzung des Mobilitätskonzepts (Punkt 2) wichtig, um die Nutzung des ÖPNV attraktiver zu gestalten.

Da das Klimaticket nicht übertragbar ist, könnten wir in Zukunft das Angebot der Online-Plattform „Schnuppertickets“ nutzen, welche nur für Gemeinden zugänglich ist.

Für das Jahr 2024 gibt es wegen der Kulturhauptstadt ein „**Freizeitticket**“ um 20€ in ganz OÖ. In diesem Jahr sind Grenzgebiete der Steiermark und Salzburg dabei. Dieses Konzept ist einfacher abzuwickeln, da nur eine Kostenrückerstattung notwendig ist und keine Verleihregelung.

Umsetzung:

sofort ab Projektpräsentation; Nutzung für Leute ab April/Mai 2024

Budget: 1.000,- Budget für ca. 70 Freizeittickets zu 20€, 15 € Gemeindegeldzuschuss, 5 € Selbstbehalt für Nutzer.

Wer ist zuständig: Gemeinde und Umweltausschuss;

Verantwortliche für die Umsetzung der Maßnahme: Stefan Kronberger, Ulli Beiskammer

Bodenschutz und Raumplanung

Böden sind die Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen und erfüllen eine Reihe wichtiger Funktionen. Nur ein intakter und gesunder Boden speichert Kohlenstoff, Wasser und Nährstoffe, filtert Schadstoffe und ist die Grundlage für die Nahrungs- und Futtermittelproduktion sowie für nachwachsende Rohstoffe. Durch den fortschreitenden Flächenverbrauch für Bauten und Infrastruktur und die damit verbundene Versiegelung des Bodens werden wichtige Bodenfunktionen und damit Lebensgrundlagen zerstört.

Ein wesentliches Instrument der Gemeinde beim Bodenschutz ist die Raumordnung.

Neben dem Klimaschutz ist auch die Anpassung an die bereits spürbare Klimaveränderung eine Notwendigkeit, um die negativen Auswirkungen für Mensch, Tier und Natur möglichst in Grenzen zu halten. Anpassungsmaßnahmen sind im Zusammenhang mit der Prävention und Schutz von anhaltender Trockenheit zu treffen.

Wesentlich für den Bodenschutz ist, im Bauwesen die Bodenversiegelung möglichst zu vermeiden und den Bodenverbrauch einzudämmen. Im Bereich Raumordnung und Bebauung wollen wir flächen schonendes Bauen sowie **ökosoziale Wohnbauten** fördern. Auch im Betriebe-Bereich und Einfamilienhaus-Bereich wollen wir bestehende Substanzen, sog. Leerstand, besser nutzen.

Kirchham wird daher die Möglichkeiten der Überarbeitung des örtlichen Entwicklungskonzept nutzen, welches ab 2026/27 neu erstellt werden kann. Darin sollen Versiegelungen möglichst vermieden und dem Prinzip des Bodenschutzes gefolgt werden.

Daher wollen wir als wichtige Maßnahmen die Evaluierung der Flächenwidmung vornehmen. Neben der Maßnahme des „ökosozialen Wohnbaus und klimagerechtes Bauen“ stellt die Maßnahme „Nutzung von Leerstand“ eine wesentliche Grundlage zur Erreichung unserer Ziele dar.

6. Flächenwidmungsplanung hinsichtlich Flächenfraß überarbeiten

Um dem Ziel den Flächenverbrauch zu verringern, Grünflächen zu erhalten und Klimaanpassung zu berücksichtigen, sollen folgende Ziele für die zukünftige Raumplanung definiert werden:

- Begrenzte Fläche bei der Errichtung von Einfamilienhäusern
- Schaffung grüner „Ausgleichsflächen“ in Relation zum bebauten Grundstück
- Dach- und Fassadenbegrünungen bei Betriebsbauten

Umsetzungsschritte:

Der Gemeindeplaner Attwenger wird konsultiert: was ist möglich in der **FWP bzw. im Bebauungsplan** zu fordern und niederzuschreiben?

Von der Gemeinde werden zusätzliche Vorgaben gemacht:

- verdichteter Wohnbau: z.B. 3 Wohnungen pro Neubau.
- Bestimmte Anzahl v. Bäumen, Grünraumelementen vorschreiben
- Grüne Lungen bei Siedlungsgebieten

Für die Entwicklung dieser Vorgaben wird ein Grundsatzbeschluss des Gemeinderats eingeholt.

Im neuen ÖEK (und weiteren Dokumenten der Bauplanung), das 2026/27 entwickelt wird, sollen Neuerungen eingearbeitet werden.

Zeitplan:

2023 Check Attwenger - erledigt

2025 GR-Grundsatzbeschluss

2026/27 Überarbeitung ÖEK

2028 Start Umsetzung

Verantwortliche für die Maßnahme (Paten): Markus J. Hager und Klaus Bammer

7. Leerstand nutzbar machen

Um den Flächenverbrauch der Gemeinde Kirchham zu verringern, wollen wir den Leerstand in der Gemeinde nutzbar machen.

Ein neues Aktionsprogramm¹ des Landes OÖ ermöglicht die Erhebung und Aktivierung von leerstehenden Gebäuden und Brachen.

¹ Ziel des Aktionsprogramms: „Erfassung und Aktivierung von leerstehenden Gebäuden und Brachen, langfristige Nachnutzung dieser Leerstände, Erarbeitung von Maßnahmen zur Belegung von Orts- und Stadt(teil)zentren, Vorbereitung für Förderungen im Rahmen des OÖ Aktionsprogramms“ siehe: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/285145.htm> (am 23.1.2024)

Die Gemeinde Kirchham ist Mitglied im stadtreionalen Forum und kann am Aktionsprogramm teilnehmen.

Verschiedene Bereiche sind betroffen:

- Betriebe
- Öffentliche Räume
- Bestehenden privaten Wohnraum erheben

Wen brauchen wir:

- Jurist:innen
- Wohnungsausschuss
- Anbieter und Nutzer
- Immobilienmakler und -entwickler:innen

Was brauchen wir

- Vermittlung durch die Gemeindeverwaltung (Infos, Drehscheibe, ...)
- Inanspruchnahme der Förderberatung durch das Land OÖ
- Befassung mit Best Practice – Beispielen
- Erhebung – Potential
- evtl. Zuschuss der Gemeinde für eine Beratung von einem Baumeister:in/Planer:in/Entwickler:in

Umsetzungsschritte:

- 2024 Grundsatzbeschluss
- 2025 Erhebung
- 2027 Start Förderperiode

Verantwortlicher für Umsetzung der Maßnahme (Pate): Markus Hager

8. Ökosozialer Wohnbau, Reihenhäuser, klimagerechtes Bauen

Wir setzen uns das Ziel, Bauvorhaben in der Gemeinde klimagerecht und klimaangepasst zu gestalten. Um den ökosozialen Wohnbau, die Gestaltung von Reihenhäusern und das klimagerechte Bauen in Kirchham voranzutreiben, wollen wir zuerst ein zukunftsweisendes Leitbild der Kirchhamer Baukultur unter Einbeziehung des Flächenwidmungsplanes definieren. Diese ambitionierten Ziele sollen durch eine Reihe von konkreten Schritten und Ansätzen erreicht werden, für die das Bauamt eine zentrale Rolle spielt.

Umsetzungsschritte für den ökosozialen Wohnbau und klimagerechtes Bauen:

- Wir stellen uns folgende Fragen: wie soll Kirchham nach außen wirken? Wie wollen wir Kirchham öffentlich präsentieren?
- Kontakt und Informationen auf der Gemeinde zu ökosozialem Bauen
- Bauberatung in der Planungsphase, welche verpflichtend und kostenlos sein soll (z.B. vom Energiesparverband)

Was brauchen wir:

Das Bauamt erstellt allgemein gültige Vorgaben, die im Bebauungsplan verankert werden. Es gibt Impulse für klimagerechtes Bauen, wie z.B. die Nutzung von Regenwasser. Das Bauamt fungiert als Drehscheibe, was bei klimagerechten Bauvorhaben möglich und umsetzbar ist.

Umsetzung

- Kriterienkatalog (in Verbindung mit dem Leitbild der Kirchhamer Baukultur)
- Identifizierung von Problemstellen, wie Hitzestau, radikale Böden, Hangrutschung, Windlasten und Trockenheit. Diese sollen unter Nutzung von DORIS (digitales Oberösterreichisches Raum-Informationssystem) bei Bauplatzbescheiden berücksichtigt werden.
- Überprüfung und Anwendung von Best-Practice-Modellen.
- Kompetenzerwerb im Bauamt, um die neuen Herausforderungen bewältigen zu können.
- Schulung von Gemeindemitarbeiter:innen
- Erstellung von Checklisten für die Bauwerber:innenmappe, die Hinweise auf klimafittes und klimaangepasstes Bauen enthalten und bei der Bauberatung berücksichtigt werden.
- Bewusstseins-schaffung: Informationen am Bauamt, Links auf der Website
- Personen, die für das Thema brennen und hinter dem Leitbild stehen, damit die Bauprojekte auch so umgesetzt werden
- Ansprechperson in der Gemeinde

Bestehende Bauprojekte wurden bereits gut umgesetzt, jedoch bleibt auch in Zukunft die Finanzierung eine Herausforderung.

Wen brauchen wir:

- Bürgermeister
- Bauausschuss
- Bauamt
- Land OÖ

Wer arbeitet mit?

- interessierte Gemeindeglieder:innen
- Expert:innen

Umsetzungsschritte

2025: Überprüfung der Zuständigkeiten und der Ausgangsbedingungen

2026: Offizieller Startschuss für das Bauamt im Rahmen des Örtlichen Entwicklungskonzepts (ÖEK).

2027: Fertigstellung

Budget: 10.000,- €

Verantwortliche für die Umsetzung der Maßnahme: Markus J. Hager und Thomas Stinglmayr

9. Klimagerechte Beschaffung und Ausschreibung

Wir möchten auch in der Verwaltungsarbeit der Gemeinde unser Beschaffungswesen und unsere Ausschreibungen im öffentlichen Bauwesen klimagerecht gestalten. Dies beinhaltet einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Damit die Gemeinde in ihren Ausschreibungen einen nachhaltigen und klimafreundlichen Ansatz verfolgt, möchte die Gemeinde eine Eigenverpflichtung zu bestimmten Standards übernehmen, wie sie bereits bei der Schule durch „klima:aktiv Silber“ im Rahmen von KIP-Mitteln erreicht wurden.

Was brauchen wir?

Grundfrage: Was kann die Gemeindeverwaltung zur klimafreundlichen Beschaffung bzw. Ausschreibung beitragen?

→ Die Gemeindeverwaltung erstellt allgemein gültige Vorgaben, die als Grundlage für das Beschaffungswesen und das Ausschreibungsverfahren im öffentlichen Bauwesen dienen.

Umsetzungsschritte

Ein konkretes Beispiel ist die Beschaffung von Büromaterial:

- Vorgaben für eine bewusste Beschaffung erstellen → Kriterienkatalog
- Überprüfung der Klimafreundlichkeit von Büromaterialien
- Zustimmung des Bürgermeisters einholen.

Dies beinhaltet eine Änderung von Gewohnheiten und die Suche nach alternativen Produkten.

Insgesamt strebt die Gemeinde Kirchham an, durch diese Maßnahmen eine umweltfreundlichere und nachhaltigere Beschaffung zu fördern, um den Schutz der Umwelt zu verbessern.

Zeitplan:

2025 Projektstart: Erstellung von Vorgaben, welche an den laufenden Stand der Richtlinien angepasst werden

Verantwortlicher zur Umsetzung der Maßnahme: Markus J. Hager

Klimawandelanpassung

Ein wesentlicher Beitrag zur Klimaanpassung ist die verstärkte Nutzung von Regenwasser. Hier sind auch Maßnahmen zum sparsamen Umgang mit Wasser anzudenken, etwa bei der Errichtung bzw. Befüllung von Pools. Dies verringert nicht nur die Abhängigkeit von Trinkwasserressourcen, sondern trägt auch dazu bei, die Auswirkungen von Trockenperioden und Wasserknappheit zu mindern. Darüber hinaus kann die Regenwassernutzung das Risiko von Hochwasser und Überflutungen verringern, indem sie dazu beiträgt, die Menge des in die Kanalisation eingeleiteten Regenwassers zu reduzieren.

Um die Ökosysteme zu stützen und den Schutz vor Extremwetterereignisse voranzutreiben, ist die Pflege und Aufwertung der Grünräume, etwa durch Bepflanzung, ein wichtiger Schritt. Diese schützen den Boden nicht nur vor Erosion durch Stürme und Starkregen, sondern bieten gleichzeitig vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Neben Grünräumen fördern auch Teiche dieses ökologische Ziel und bieten Erholungsraum für die Bürger:innen.

10. Regenwassernutzung

Indem die Sammlung und Nutzung von Regenwasser gefördert werden, nimmt die Gemeinde eine aktive Rolle in der Reduzierung der Wasserverschwendung und im Schutz der wertvollen Wasserressource ein. Die Förderung der Regenwassernutzung in Kirchham ist ein entscheidender Schritt hin zu einer nachhaltigeren und klimaangepassten Gemeinde.

Wen brauchen wir?

Umweltausschuss
Gemeinderat

Was brauchen wir?

Infomaterial - evtl. Vortragsabend
beispielhafte Kosten- Nutzenrechnung
Förderrichtlinien
Gemeinderatsbeschluss

Förderung durch Gemeinde: Abhängig von der Größe (m³) wird eine maximale Förderung von 1.000,- € vergeben.

Paten für die Umsetzung der Maßnahme: Anton Pühringer, Stefan Kronberger

Budget: jährlich 5.000,- €

11. Hecken- und Baumreihen

Hecken und Sträucher bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten und tragen zur Erhaltung der Artenvielfalt bei. Diese natürlichen Barrieren wirken sich nicht nur positiv auf das lokale Ökosystem aus, sondern verbessern auch die Lebensqualität der Gemeindegänger:innen, indem sie grüne, schattige Bereiche für Erholung und Entspannung bieten. Darüber hinaus prägen und strukturieren sie die Landschaft.

Wen brauchen wir?

- Umweltausschuss
- Bauausschuss
- Gartenbaufirma
- Bevölkerung
- Projektgruppe: Stefan, Ulli, Karl, Anton

Was brauchen wir?

- Öffentlichkeitsarbeit
- Beschlussfassung der Gemeinde
- Förderung der Gemeinde
- Motto;
- Land OÖ: Beratung und Förderung²

Auswahl eines Mottos anhand von Schwerpunktsetzungen:

- Baumpflanzungen entlang von Straßen³
- Hecken und Baumreihen in der Landschaft

Umsetzungsschritte:

2024 Erste Schwerpunktaktion wird gesetzt:

Lokalaugenschein vornehmen und erkunden, wo Pflanzungen möglich sind: wo können Hecken und Baumreihen gepflanzt werden.

Die Landwirtschaft muss miteinbezogen werden.

Zur Pflanzung von Bäumen entlang von Straßen werden die Kosten in erster Linie von der Gemeinde getragen.

Budget: 2.000,- € pro Jahr.

Verantwortlicher für die Umsetzung der Maßnahme: Anton Pühringer

² Es gibt die Option über den OÖ Landesjagdverband eine Förderung zu beziehen.

³ Es empfiehlt sich in Städten und Gemeinden Bäume so zu pflanzen, dass diese auch in Zeiten starker Trockenheit und Hitze überleben können und eine gute Wasserversorgung haben, z.B. nach dem Schwammstadtprinzip: <https://www.klimawandelanpassung.at/newsletter/kwa-n142/kwa-schwammstadtprinzip>

Lebensstil, Ernährung und Beschaffung

Eine gesunde Nahrungsgrundlage ist wesentlich, um die Versorgung der Bevölkerung in ausreichender Quantität und Qualität sicherzustellen. Dazu ist ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Boden, insbesondere durch die Landwirtschaft, notwendig. Es ist uns wichtig zu wissen, woher Produkte kommen, unter welchen Bedingungen sie erzeugt werden und welche Auswirkungen die Herstellung auf die Umwelt und das Klima hat.

Im Bereich Lebensstil, Ernährung und Beschaffung stellt die nachhaltige Nutzung von Produkten und Rohstoffen eine wichtige Grundlage zur Einsparung von Ressourcen und somit zur Erreichung der Klimaziele bis 2030 dar.

Daher wollen wir in Kirchham verstärkt die Verantwortung für klimagerechte Ausschreibungen und Beschaffung übernehmen, eine Möglichkeit zum gemeinsamen Nutzen und Tauschen von Geräten schaffen, und Veranstaltungen in und von der Gemeinde als Green Events durchführen.

12. Biolandwirtschaft + Direktvermarktung + Eigenversorgung

Um die regionale, biologische und saisonale Versorgung mit Nahrungsmitteln zu verbessern und die Direktvermarktung von Landwirt:innen zu fördern, wollen wir einen Nahversorgerverein gründen. Dieser soll in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Nahversorgern realisiert werden.

Ziel ist es, eine nachhaltige und lokale Versorgungsstruktur zu etablieren, die den Gemeindegänger:innen Zugang zu frischen, regionalen Produkten bietet und gleichzeitig die lokale Landwirtschaft unterstützt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Schaffung von Gemeinschaftsgärten, für deren Planung und Umsetzung die Expertise des Klimabündnisses genutzt werden soll.

Was brauchen wir für die Realisierung?

ein durchdachtes Konzept und

eine solide Finanzierung

verschiedene Fördermöglichkeiten zu prüfen

eine Informationsveranstaltung zu organisieren, um das Interesse und die Unterstützung der Gemeindegänger:innen zu gewinnen

Wen brauchen wir?

Neben den Nahversorgern selbst wird eine engagierte Person benötigt, die die Idee lebt und als Influencer fungiert.

Weiters sind Lieferanten, Kund:innen und ein Trägerverein für das Projekt unerlässlich.

Umsetzungsschritte:

Der Prozess zur Umsetzung des Projekts beginnt mit der

- Bildung eines Teams aus interessierten Personen, Lieferanten und Kund:innen.
- Recherche, welche Produzent:innen es in der Region gibt
- Gründung des Vereins, gefolgt von einer Informationsveranstaltung, der Ausarbeitung des Konzepts und der Entwicklung eines Gemeinschaftsgartens Konzepts.

Um die biologische Landwirtschaft in der Region zu fördern, wollen wir die lokalen Landwirt:innen und die Gemeinde über die Vorteile und Möglichkeiten der Bio-Landwirtschaft informieren und ein Bewusstsein dafür schaffen. Hierbei können Best-Practice-Beispiele, wie die Ökoregion Kaindorf, hilfreich sein. Die Einbindung der Ortsbauernschaft wird als wichtiger Schritt zur Bewusstseinsbildung gesehen.

Verantwortliche zur Umsetzung der Maßnahme: Stefan Haas, Anton Pühringer

13. Nutzen statt besitzen

Die Maßnahme "Nutzen statt Besitzen" spielt eine entscheidende Rolle für die Schonung von Ressourcen und treibt unsere Bemühungen für eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft 2030 voran. Dieses Konzept fördert die gemeinsame Nutzung von Gütern und Dienstleistungen anstelle des individuellen Besitzes. Es unterstützt die Reduzierung von Abfall und die Minimierung des Ressourcenverbrauchs, indem sie den Bedarf an der Produktion neuer Güter verringert. Das Prinzip „Nutzen statt besitzen“ kann in verschiedenen Bereichen angewendet werden, wie zum Beispiel in der gemeinsamen Nutzung von Fahrzeugen, Werkzeugen oder Gemeinschaftsräumen. Dadurch wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern es entstehen auch ökonomische Vorteile für die Gemeindemitglieder, da die Kosten für Anschaffung und Instandhaltung geteilt werden.

Wen brauchen wir:

- Siedlerverein
- Carsharing
- Landwirte
- Gemeindeglieder:innen
- Ortsbauernschaft
- Maschinenring
- Bürgermeister
- Eine Projektgruppe (wer arbeitet mit?)

Was kann getauscht/genutzt werden?

Car-Sharing: Gemeinsame Nutzung von Autos

Weiters: Kleidung, Ski, Anhänger, Wohnwagen, Gartenfläche, Werkzeuge, Dachbox, Bierzeltgarnitur, Gläser/Geschirr für Partys

Kleidertauschbörse

Umsetzung:

- Plattform: „Nutzen statt besitzen“ mit verschiedenen Rubriken
- Website (Verlinkungen auf Gemeindewebsite)
- Einführung einer Kleidertauschbörse z.B. in bestehenden, ungenutzten Räumlichkeiten

Verantwortliche zur Umsetzung der Maßnahme: Julia Tillmann

14. Green Events

Wir wollen in Zukunft unsere Veranstaltungen nach "Green Event"-Kriterien⁴ durchführen, um Ressourcen zu schonen und als Vorbild für Bürgerinnen und Bürger sowie andere Gemeinden zu wirken.

Diese Initiative zielt darauf ab, bei öffentlichen Ereignissen und Festlichkeiten nachhaltige Nutzung in den Vordergrund zu stellen. Indem unsere Gemeinde bei der Organisation von Veranstaltungen umweltfreundliche Praktiken umsetzt, wie etwa die Reduzierung von Abfall, die Nutzung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln, die Minimierung des Energieverbrauchs und die Förderung von umweltfreundlicher Mobilität, leistet sie einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.

Umsetzung:

- Gemeinde nimmt kostenlose Beratung für Gemeinde in Anspruch
- Eine Vorstellung des Konzepts in der Gemeindezeitung veröffentlichen
- Inhalte und Ziele an Vereine der Gemeinde weitergeben, indem „Green Events“ bei Vereinsempfang präsentiert wird.
- Bestehende Angebot zum Ausleihen publik machen: Gläser, Geschirr/Besteck, Biertische

Um die Umsetzung der Maßnahme voranzutreiben, kann die Vereinsförderung durch die Gemeinde an Green Events-Kriterien geknüpft werden.

Wichtige Kriterien von Green Events sind z.B.:

- Barrierefreiheit
- Regionaler Einkauf (Bio, FairTrade, Regional)
- Anreise durch ÖPNV bewerben
- Fleischlose Speisen anbieten

Was brauchen wir:

⁴ Genau Informationen zu „Green Events“ sind unter: www.klimakultur.at zu finden inklusive Flyer für Vereine.

Im Zuge einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit sollten Informationen für Vereine⁵ angeboten werden, u.a. zur Förderung vom Land OÖ zur Umsetzung von Green Events.

Projektgruppe: Gabi, Ulli, Michi

Patin für die Umsetzung der Maßnahme: Gabi Medl

Bewusstseinsbildung

Mit der Klimastrategie soll das gemeinsame Ziel für entsprechendes Handeln zum Schutz des Klimas und der Anpassung an den Klimawandel durch Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung verstärkt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, möchte die Gemeinde Kirchham in mehreren Bereichen konkrete Aktionen setzen, wie etwa einen Klimatag pro Jahr veranstalten sowie Beiträge und Veranstaltungen in der Gemeinde zu ausgewählten Themen bringen.

15. Einbindung der Volksschule⁶

Auch die Volksschule hat fleißig bei der Klimastrategie mitgearbeitet. So wurden Maßnahmenvorschläge der Kinder gesammelt, welche in Folge, je nach Machbarkeit, auch umgesetzt werden sollen.

Eine Vielzahl an Maßnahmen wurden bereits in der Schule verankert.

Im Zuge des Umbaus wurde ein überdachter Fahrradständer direkt beim Eingang realisiert und auch Bewegungsmelder im Bereich der Sanitärräume installiert.

Bewusstseinsbildung steht im Vordergrund der vielfältigen Maßnahmen und die Sensibilisierung für einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen und die Erhaltung einer gesunden Umwelt ist unser wesentliches Anliegen. Dabei ist es uns wichtig, dass die SchülerInnen die Bedeutung des Einzelnen erkennen. Workshops und Exkursionen unterstützen folgende Themenschwerpunkte:

Bewusstseinsbildung für einen respektvollen Umgang mit der Natur. Bei den Waldtagen der Gst 1 und den Projekttagen im Nationalpark Kalkalpen lernen die Schüler den Begriff Nachhaltigkeit kennen und bekommen zahlreiche Einblicke in Umweltbereiche.

Müll vermeiden wir, indem wir die Nikolaussackerl aus Jute seit 10 Jahren einsammeln und wiederverwenden. **Müll sammeln und trennen**, wird einmal jährlich bei der Hui statt Pfui Aktion und von einem Profi des BAV intensiv thematisiert. In jeder Klasse gibt es kindgerechte Mülltrennsysteme und im Werkunterricht ist Upcycling immer wieder Thema.

⁵ Auf einer Veranstaltung ab 300 Personen ist Mehrwegnutzung Pflicht.

⁶ Hinweis: Es gibt ein breites Workshopangebot für Schulen vom Klimabündnis OÖ, welches für Klimabündnis-Gemeinden gratis ist.

Umweltfreundlich durch den Schulalltag kommen wir, indem alle unsere Schüler ihre Jause in Jausenboxen und wiederaufladbaren Trinkflaschen mitnehmen. Unsere Hefte haben Umschläge aus buntem, festem Karton, daher brauchen wir keine Plastikumschläge mehr. Im Werk- und Religionsraum haben wir 10 l Container mit Kleber und füllen den Klebstoff in die kleinen Fläschchen um. Alle Schulanfänger bekommen vom Elternverein ein Turnsackerl aus Stoff.

Dadurch, dass wir die Radfahrprüfung schon im Herbst machen, können die SchülerInnen fast das ganze Jahr mit dem Rad in die Schule fahren. So hoffen wir, die ersten Ansätze für **umweltfreundliche Mobilität** zu schaffen.

Bücher mit Themen rund um Natur und Umweltschutz, regelmäßiges Stoßlüften statt kippen, sparen bei Einwegpapier und zahlreiche weitere kleine Einzelmaßnahmen (wie heuer ein Kräuterworkshop) setzen immer wieder Impulse zum Umweltgedanken in die Köpfe unserer Kinder. Der Schlüssel zum Erfolg liegt wie bei vielem, in der Änderung der täglichen Routine.

Geplant ist auch ein Vortrag von einem Arktisforscher zum Thema Klimawandel bzw. ein Kräuterworkshop.

Auch ein jährlicher Klimatag soll zukünftig durchgeführt werden.

Wen brauchen wir?

Volkschul- und Kindergarten-Leitungen

Elternverein und Obleute, die wir zu einem Gespräch einladen;

Die Eltern und ihre Motivation, um das Projekt generell zu unterstützen;

Was brauchen wir?

weitere Ideen

Vorträge für Kinder, z.B. „Hallo Eisbär“

Belohnungspässe für:

- Müllsammeln (unterm Jahr)
- Fußweg
- Schulbusfreier Tag⁷
- Umweltbeauftragte der 3.+4. Klasse: können eigene Projekte ausarbeiten

finanzielle/personelle Unterstützung

Umsetzungsschritte:

Start im Jahr 2024

Budget: 1000€/Jahr (Umweltausschuss), event. Sponsoring von Betrieben für Schulworkshops⁸ anfragen.

⁷ Diesen hat es schon mal gegeben: Eine Gruppe ging zusammen zu Fuß zur Schule, wo danach ein gemeinsames Frühstück stattfindet. Die Schule begann später.

⁸ Informationen zu Sponsoring von Workshops durch Unternehmungen über das „Klimaschutzprojekt: Klimafit“ zu CO₂-Kompensationen, Klimabündnis OÖ

Verantwortliche zur Umsetzung der Maßnahme: Ulrike Beiskammer

16. Klimatag

Um das Bewusstsein für den Klimaschutz weiter zu schärfen und einen aktiven Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten, planen wir die Durchführung eines "Klimatages". Dieser Tag soll unter einem speziellen Motto stehen und die Gemeindegänger:innen dazu anregen, neue, umweltfreundliche Praktiken auszuprobieren und einen Raum für den Austausch über klimarelevante Themen zu schaffen. Dieser Tag bietet eine Plattform für alle Teilnehmer:innen für neue Ideen, Inspiration und um jeden Einzelnen zum Handeln zu bewegen.

Die Initiative lässt sich sehr gut mit der Maßnahme „Bewusstseinsbildung“ verbinden.

Mögliche Themen:

autofreier Tag,
zu Fuß in die Arbeit/Schule,
Fleischfrei-Tag,
Klimaanpassung: Gebäude,
Radtag oder -Woche,
Streuobstwiesentag,
Zero-Plastik-Tag,
Öffitag

Was brauchen wir?

1 Schwerpunktthema: eine Aktion an 1 Tag im Jahr

- 1 passenden Termin/Jahr
- Gute Aktionsidee
- breite Öffentlichkeitsarbeit für Kirchham, v.a über Schule, Kindergarten, Gemeindezeitung;
- Goodies & Appetizer

Umsetzungsschritte:

Erster möglicher Termin: Richtung Schulanfang, Jul/Aug 2025, dann jährlich,

Wen brauchen wir?

v.a. die Gemeinde und deren Medien, für gute Öffentlichkeitsarbeit; Schule, Kindergarten, Vereine, Bezirkshauptmannschaft, lokale Wirtschaft, KEM, Klimabündnis, Energiesparverband;
Als Veranstalter tritt der Umweltausschuss auf.

Pate zur Umsetzung der Maßnahme: Martin Hinterndorfer

G. Unterstützungs- und Förderangebote

Allgemein

- Möglichkeit für mögliche Folgefinanzierung zur Detailplanung:
<https://www.ffg.at/leuchttuerme-resiliente-staedte-ausschreibung-2022>
- <https://www.oerok.gv.at/>
- https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Schriftenreihe/210/OEREK-2030.pdf

Energie

- Infos Förderungen für PV-Ausbau:
<https://pvaustria.at/forderungen/>
- ÖMAG-Förderung für PV-Anlagen + Speicher:
<https://www.oem-ag.at/de/foerderung/photovoltaik>
- Förderung des Landes OÖ für die Erhöhung der Tragfähigkeit von bestehenden Dächern für die Installation von netzgeführten Photovoltaikanlagen:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/258503.htm>
- Leitfaden des Landes OÖ für die Förderung von PV-Anlagen (inkl. Infos über rechtliche Rahmenbedingungen wie Raumordnung, Baurecht, Naturschutz, etc...) https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/Dokumente%20UWD%20Abt_AUWR/Photovoltaik%20Leitfaden%202022_3.pdf
- Alle Förderungen aus der Ö. Umweltförderung für Gemeinden:
<https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden.html>
- Fördermappe des Landes OÖ:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/foerderungen.htm>

Mobilität

- Förderungen zu aktiver Mobilität und Radfahren:
<https://www.fahrradberatung.at/infothek/foerderungen/>
- Unterstützungs- und Förderangebote letzte Meile, Land OÖ
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/233343.htm>
- Förderung klimaaktiv mobil - Mobilitätsmanagement und E-Mobilität:
<https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagem/kommunalregional/beratungsangebot/foerderung-mobmgmt-emob.html>
- Förderung klimaaktiv mobil – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement:
<https://www.umweltfoerderung.at/betriebe/mobilitaetsmanagement/navigator/mobilitaetsmanagement-1/mobilitaetsmanagement-1.html>
- Förderung EBIN – Emissionsfreie Busse und Infrastruktur (für Unternehmen):
<https://www.ffg.at/EBIN>

Bewusstseinsbildung - Klimabewusstsein

- Für Bewusstseinsbildungsmaßnahmen von Klimabündnis-Gemeinden gibt es als relativ niedrighschwelliges Förderangebot die Klimarettung OÖ:
www.klimarettung.at
- Für Green Events gibt es ein kostenloses Beratungsangebot seitens Klimabündnis und eine Umsetzungsförderung für Vereine und Initiativen:
<https://www.klimakultur.at/green-events/>
- Landesförderung für Reparatur-, Recycling- und Wiederverwendungsinitiativen:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/172779.htm>
- Sowohl für die Errichtung einer Reparaturwerkstatt als auch die Errichtung des Hofladens könnte förderbar nach dem LEADER-Programm sein

Boden, Klimawandelanpassung, Raumplanung, Natur

- Land OÖ Förderung: „Naturaktives OÖ“
- Land OÖ Förderung: „Gemeinde Klimawandel-Anpassungsprogramm (GeKAP)“

- Land OÖ Förderung: „Konzeptentwicklung zur Aktivierung von Leerstand, Nachnutzung von Gebäudebrachen, Entwicklung von Orts- und Stadtkernen“
- Land OÖ Förderung: “Entsiegelung von Flächen”

ANHANG: THEMENSPEICHER FÜR DIE ZUKUNFT

Die folgend angeführten Punkte des Themenspeichers sind Vorschläge aus den vielen Workshops und werden zur Vollständigkeit hier angeführt. Sie können jederzeit vom Gemeinderat zur Weiterentwicklung aufgegriffen werden.

Themenblock "Lebensstil, Beschaffung, Ernährung"	
	Lebensstil
1	Abfall: wieder neues Bewusstsein schaffen bei Kindern (VS) und Erwachsenen
2	Gemeindecafé mit Themen zur Bewusstseinsbildung – ungezwungen – Kuchen wird mitgenommen
3	Fleischkonsum reduzieren, gemeinsames Kochen: vegane Rezepte, regionale Küche
4	Wertigkeit Lebensstil – behandeln, hinterfragen, positive Bilder
5	Soziale Nachhaltigkeit fördern Gemeinschaft in Kirchham Glücklich sein Wohnsituationen anpassen für Generationen
6	CO2-Emissionen auf Produkten ausweisen
7	Tierkiste für Brotreste aufstellen
8	Kühlschrank für Lebensmittelspenden

9	Kreislaufwirtschaft fördern
10	Revital-Shop unterstützen: Evt. zusätzlicher Reparaturbonus à in Kirchham?
11	Gemeinsames Recyceln (RepairCafé)
	Ernährung
12	Nahversorger weiterhin stützen bzw. finanzieren
13	Angebot der Nahversorgung im Ort ausbauen (bspw. nicht nur wegen einer Zahnbürste dort einkaufen)
14	Permakultur-Waldgarten-Park nahe Ortskern
15	Direktvermarkter forcieren
16	gemeinsame Verkaufsstelle für alle Direktvermarkter (Wochenmarkt, 24h-tauglich)
17	Wochenmarkt regionaler Lebensmittel gemeinsam mit anderen Gemeinden + mit Traunseetram erreichbar
18	Dorfladenbox (24/7)
19	Zukünftige landwirtschaftliche Richtung überdenken, Nischen suchen (bspw. Kräuter, Gemüse, Nüsse, ...)
	Beschaffung
20	Poststation für Online-Bestellungen – evt. mit 24h Abholung
21	Beschaffung optimieren (Putzmittel, Papier,...)
22	Produkte aus Österreich oder EU beziehen
23	Produkte aus Ländern mit niedrigem CO2-Energiemix beziehen
24	Soziale Umstände beim Konsum berücksichtigen
25	Online-Kaufverhalten thematisieren - Bewusstsein
26	Faire Produkte in Gemeinde + Betriebe (Kaffee, Tee à Weltladen Vorchdorf)
27	Fair Trade Gemeinde?

28	Klimagerechtes Investieren in allen Bereichen
-----------	---

Themenblock "klimafreundliche Mobilität, CO2-neutrale Energie und Gebäude"	
	Energie und Gebäude
29	Energiebedarf reduzieren → Rest erneuerbare Quellen
30	Regionaler Energiebezug
31	Nahwärme ausbauen → energieautark machen, Solarthermie ergänzen
32	Landwirte als Energielieferanten: Holz , Biogas, PV
33	EEG aufmachen für alle (v.a. Wirte, Nahwärme, Betriebe, Private)
34	Windräder Machbarkeit prüfen
35	klimagerechtes Bauen
36	Regionale Rohstoffe (Hanf, Stroh, Bauholz)
37	Bauamt bei der Bauplanung unterstützen → Energieexperte LCA für Gebäude
38	Zu- & Umbau Schule: Bewegungsmelder in der Schule, Naturdämmstoffe, Firma Amering
39	Klima Check für Gemeinde-Gebäude, Beratung für Gebäude
40	Verpflichtender Klimaaktiv-Standard bei Neu- & Umbauten (Land)
41	Graue Energie beim Neubau bedenken
42	Verpflichtung für PV bei Neubauten
43	Zuzug → neue Wohnprojekte (Gemeinde-Info)
44	natürliche Beschattung fördern
45	eigener Stromtarif (von Gemeinde) anbieten

46	Förderung Klimabündnis-Betriebe
	Mobilität
47	Jobbike Betriebe, fahrradfreundliche Betriebe
48	Förderung E-Bike, E-Scooter
49	Fahrrad für alle Gemeindebürger evt. mit MyEsel, Einkaufsgemeinschaft oder anderes
50	Radjahr 2024/2025: Schwerpunkt RAD mit vielen kleinen Anreizen & Vergünstigungen bspw. Fahrradverleih
51	OÖ Radelt auf Kirchheim bezogen mit Preis für bester Kirchbanner
52	Kamera, die Fahrradfahrer:innen fotografiert, jeder 50. Gewinnt etwas (Vorbild Laakirchen)
53	Spielstraßen im Siedlungsgebiet mit mobiler Begrünung
54	gesunder Schulweg
55	Ausbau E-Ladestationen: E-Tankstellen hinter der Gemeinde, Bahnhof, Hagenmühle
56	Temporeduktion: 40er im Ort, 30 km/h im Ortsgebiet, Tempo 100 auf der Autobahn (Ministerium)
57	Fahrgemeinschaften
58	Versickerungsfähige Parkplätze, ökologische Kriterien, nicht asphaltieren
59	Ausbau Strecke Lambach-Vorchdorf Kirchham- Laakirchen
60	Anreize & Förderungen: Förderung OÖ-Ticket
61	Kulturhauptstadt (Stern, Kulturhauptstadt, Gmde)
62	Förderung von Arbeit im Ort (Umgebung?)
63	Fahrten reduzieren - regional denken& konsumieren

Themenblock "Boden, Raumplanung und Klimawandelanpassung"

Boden	
64	Bodenbündnis – Umsetzungsplan/Maßnahmenkatalog anschauen
65	Humus-aufbauende Landwirtschaft
66	Biodiversität fördern
67	Unterstützung Steilwiesen
68	Verbot von Schottergärten
69	Begrünung der Schottertreifen im Wohngebiet
70	Blühinseln schaffen
71	Unterstützung bei der Gartenplanung, insektenfreundliche Gärten
72	Info über Nachteile Rasenroboter
73	Vermeehrt Insekten- & Bienenhotels aufstellen bspw. Friedhofsmauer
74	Sicherung von Feuchtwiesen
75	Nutzung der Laudach/Naturschutz
76	Baumpatenschaft
77	Keine Umwidmung von Grünland – differenziert betrachten, Einfamilienhaus vs. Wohnbau, Gewerbe
78	Grünland erhalten
79	Bodenschonende Bearbeitung
Klimawandelanpassung/Raumplanung	
80	Zentralere Raumplanungskonzepte
81	Baulandsicherung festschreiben
82	Neue Parkplatzflächen nur genehmigen, wenn Versickerungsmöglichkeit (Rasengittersteine, ...)

83	Schaffung von Wohnraum
84	Infokampagnen zu mehrgeschoßigem Wohnbau
85	Effektiver Hochwasserschutz (Schule, Sportplatz, dort wo notwendig)
86	Verbot von Maisfeldern nahe Siedlungsgebiet
87	Entwässerungstreifen neben Siedlungsstraßen als Wasserspeicher
88	KLAR (KLA-Region) gründen + Interesse Scharnstein
89	Bewusstseinsbildung für Maßnahmen Klimaanpassung
90	Boden, Wasser etc. Werterhaltung, Rechenbeispiel, Vorzeigen
91	Maximalgröße für eine Bauparzelle im Ortsgebiet ca. 800m ²
92	Keine Nebenwohnsitze
93	Limit für Preise bei Grundstückskauf
94	Baumreihen entlang Zufahrt zu Wohnanlagen
95	Ersatzaufforstungen